

Schulnachrichten aus der Schweiz

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **4 (1918)**

Heft 10

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Mitteilung der Kommission der Krankenkasse kathol. Lehrer und Schulmänner.

Unsere in No. 5 der „Schweizer-Schule“ (Seite 61) mitgeteilte Tabelle der Monatsbeiträge ist mancherorts nicht richtig verstanden worden. Wir finden dort folgende Stufen:

	Monatsbeiträge		
	Klasse I	Klasse II	Klasse III
Stufe A: im Alter von 20—25 Jahren	Fr. —.50	1.—	2.—
„ B: „ „ „ 26—30 „	„ —.55	1.10	2.20
„ C: „ „ „ 31—35 „	„ —.60	1.20	2.40
„ D: „ „ „ 36—40 „	„ —.65	1.30	2.60
„ E: „ „ „ 41—45 „	„ —.70	1.40	2.80
„ F: „ „ „ 46—50 „	„ —.75	1.50	3.—

Zur Erläuterung folgendes: Kollege X. tritt beispielsweise in Klasse III ein im Alter von 20—25 Jahren, so bezahlt er einen Monatsbeitrag von nur Fr. 2; nun glauben viele, wenn dieser 26—30 Jahre alt geworden, so habe er Fr. 2.20 zu entrichten (Stufe B); im Alter von 31—35 Jahren Fr. 2.40 (Stufe C); von 36—40 Jahren Fr. 2.60 (Stufe D); von 41—45 Jahren Fr. 2.80 (Stufe E) und endlich vom 46.—50. Altersjahre 3 Fr. (Stufe F). Also beim Überschreiten einer Stufe glaubt man wieder einen höhern Beitrag bezahlen zu müssen. Dies ist absolut unrichtig. Man bezahlt den Monatsbeitrag jener Stufe, in der man in die Klasse eingetreten, sein Leben lang. Kollege X entrichtet immer pro Monat bloß Fr. 2.— und wenn er 100 Jahre alt wird. — Lehrer Y tritt mit 35 Jahren ein, er bleibt bei seinem Monatsbeitrag von Fr. 2.40 auch in allen weiteren Lebensjahren. — Freund Z wurde Mitglied der Kasse mit 26 Jahren (Stufe B), sein Monatsbeitrag bleibt Jahr und Tag immer Fr. 2.20. — Ganz gleich verhält es sich mit den Eintrittsstufen und Monatsbeiträgen in der I. und II. Klasse. Die Stufen haben ihre Bedeutung nur für den Eintritt; später nicht mehr. — Aus dem Gefagten erhellt, welch große Vorteile ein früher Kassaeintritt hat (immer die kleinen Monatsbeiträge!)

Schulnachrichten aus der Schweiz.

Schweizer. kathol. Volksverein. Vergabungen an kathol. Schulwesen. Die Verhandlungen des Zentralkomitees, das Donnerstag, den 28. Februar im Hotel Union in Luzern tagte, waren in erster Linie der Beratung des Budgets für 1918 gewidmet. Aus den Einnahmen der Leonard-Stiftung wurden pro 1918 folgende Vergabungen an kathol. Schulzwecke beschlossen: Für Lehrerexerzitien Fr. 150.—; für Lehrerinnensexerzitien Fr. 100.—; an das freie kathol. Lehrerseminar in Zug Fr. 500.—; an die Zeitschrift „Schweizer-Schule“ Fr. 100.—; Beitrag für kathol. Schulbestrebungen im Jura und in Graubünden Fr. 400.—. Mitgliedern und Verwaltung der löbl. Leonard-Stiftung sei hier für die hochherzigen Gaben, besonders für die Schenkung an die „Schweizer-Schule“ der herzlichste Dank ausgesprochen.

Luzern. Kantonschule. Der Erziehungsrat hat die Fächer Geschichte und Geographie für alle Klassen der Realschule, sowie das Zeichnen an der technischen Abteilung zu Hauptfächern erhoben.

— Ein Jubiläum seltener Art. Heute, den 7. März, sind 25 Jahre verflossen, seit Herr Erziehungsdirektor F. Düring vom Großen Räte zum Mitglied der Regierung gewählt und ihm damit die oberste Leitung unseres kantonalen Erziehungswesens übertragen wurde. Der Jubilar kann auf eine höchst segensreiche Wirksamkeit zurückblicken. Was wir in Nr. 28 und 29, Jahrgang 1915, unter dem Titel „Das Luzerner Schulwesen in Zahlen“ zusammengefaßt, ist zum guten Teil sein Werk. Die „Schweizer-Schule“ entbietet dem großen Förderer und kraftvollen Organisator des luzernischen Schulwesens, dem warmen Freund der Lehrerschaft und unerschrockenen Verfechter der katholischen Weltanschauung in Wort und Schrift zu seinem silbernen Jubiläum als Chef des luzernischen Erziehungswesens die aufrichtigste und herzlichste Gratulation. Möge er noch recht viele Jahre zum Wohle und Gedeihen unserer Jugend auf dem arbeitsreichen und dornenvollen Posten ausharren.

Solothurn. Trimbach. Die Bezirksschulkommission hat beschlossen, den Religionslehrern die Wochenstunde mit 100 Fr. zu honorieren und zwar rückwirkend bis Mai 1917.

Basel. Montag, den 25. Februar, sprach im Basler Lehrerverein Herr Dr. E. Thommen, Lehrer an der obern Realschule und an den Fachkursen für Primarlehrer über die Frage: Heimatkunde, ein Mittel der Erziehung zur Heimatliebe?

In seinen knappen Ausführungen, die mehr als Einleitung zu einer Diskussion gedacht waren, verlangte der Vortragende: Die Heimatkunde im geographischen Sinne bedarf der Ergänzung durch Heimatkunde im sozialen und ethischen Sinne; dadurch erst werden die allein wertvollen Gemütsbeziehungen zwischen dem Einzelnen und der Gesamtheit geschaffen. Diese Ziele müssen in allen Fächern und an allen Orten bei passender Gelegenheit verfolgt werden; die Arbeit ist mehr erzieherisch als unterrichtlich. Die Schüler müssen so nach und nach die Einrichtungen, namentlich die Wohlfahrtseinrichtungen unseres Freistaates kennen lernen, freilich nicht etwa in trockener, lehrhafter Form als neue Gedächtnisbelastung, sondern sie sollen dem Gemüt nahe gebracht werden durch den Hinweis auf ihre wohltätige Wirkung für den Einzelnen und die Gesamtheit. In dieser Weise sind auch politische und soziale Fragen der Gegenwart zu besprechen, ferner diejenigen Aufgaben, die der Zukunft überbunden werden müssen. Nur wenn der junge Bürger einfieht, daß unser Staat seinen Bürgern wirklich Wertvolles bietet (Vergleiche mit andern Ländern erhärten diese Tatsache), nur dann wird er Liebe zu ihm empfinden, an seiner Verbesserung Anteil nehmen und entschlossen sein, ihn zu verteidigen. Diese Art von Heimatkunde ist auch allein echte staatsbürgerliche Erziehung. Der pädagogischen Kurzsichtigkeit von Lehrern und Regierenden aber, die da glaubt, durch neue Stunden im Lehrplan, durch Lehrerkurse, durch eidgenössische Lehrbücher gute Staatsbürger heranzubilden zu können, ruft der Referent zu: „O heilige Einfalt von oben bis unten und von unten bis oben!“ — Die wertvolle Diskussion billigte die Auffassung des Sprechers.

Von unserm katholischen Standpunkt aus können wir diesen Ausführungen völlig beistimmen; freilich vermischen wir jegliche Würdigung des wichtigsten Faktors der staatsbürgerlichen Erziehung: der gelebten Religion. S. M.

Aargau. „Der katholische Religionsunterricht in den aarg. Schulen“. So lautet der Titel einer hochinteressanten, lichtvollen Broschüre, die soeben den Druck verläßt, im Auftrag der kantonalen Priesterkonferenz verfaßt von Fried. Meyer, Pfarrer, Wohlen. Die Schrift behandelt gründlich, kurz und klar und von vornehmem Standpunkte aus dieses vielumstrittene Gebiet. Sie ist des Verfassers und des hohen Standes würdig, der sie herausgibt. Vor allem Geistliche, Lehrer, Politiker, Gebildete, Eltern und Erziehungsfreunde werden sich darum interessieren. Sie ist jetzt besonders aktuell, da die Religionsunterrichtsfrage am 16. März in der Delegiertenversammlung der kantonalen Lehrerkonferenz besprochen werden wird und mit der Schulfrage überhaupt am kantonalen Parteitag am Ostermontag in Wohlen. Die Broschüre ist nicht im Buchhandel erhältlich. Politiker, Geistliche und Mitglieder des kathol. Erziehungsvereins erhalten sie von ihren Vorständen. Weitere Interessenten können sich an diese Vorstände wenden. Alle paritätischen und Diasporakantone seien speziell auf die gediegene Arbeit aufmerksam gemacht. Falls jemand eine größere Anzahl Exemplare wünschte, würde er sich wohl am besten sofort an den H. D. Verfasser wenden. Dr. Fuchs, Rheinfelden.

— An Stelle des H. D. Pfarrer Koller sel. wurde von den Erziehungsbehörden zum Bezirksschulinspektor gewählt H. D. Dr. phil. et theol. Leo Häfeli, Pfarrer in Würenlos. Eine vorzügliche Wahl!

Stellennachweis des Schweiz. kathol. Schulvereins.

(Luzern, Friedensstraße 8.)

Offene Stellen:

Die Stelle eines Musiklehrers an Gemeinde- und Bezirksschule. Besoldung beträgt Fr. 1600 bei einem Maximum von 13 Wochenstunden plus Teuerungszulage. Mit dieser Stelle kann verbunden werden der Organistendienst in der kathol. Pfarrkirche, Besoldung Fr. 1400 nebst freier Wohnung. Anmeldungen bei der Schulpflege Bremgarten.

Stellen suchen:

Dr. phil. für Mathematik und Naturwissenschaften als extern. Lehrer an Privatanstalt. Beste Zeugnisse und Referenzen zu Diensten.

Mitteilungen über offene Stellen werden erbeten an

Schweiz. kath. Schulverein Luzern, Friedensstr. 8.

Lehrerzimmer.

Klassenüberfüllung. Momentan mit einer literarischen Arbeit über die Verhältnisse unseres Schulwesens beschäftigt, möchte ich, angeregt durch eigene Beobachtungen in der Praxis und auf Reisen im In- und Ausland, besondere Aufmerksamkeit der gerade heute mehr denn je zu beobachtenden Überfüllung der Klassen, die in gar keinem Verhältnis mehr zu den vorhandenen Räumlichkeiten und der äußersten Leistungsfähigkeit des Lehrers stehen, widmen. Um nun über

genügend autoritatives Unterlagenmaterial verfügen zu können, wäre ich meinen Herren Kollegen außerordentlich zu Dank verpflichtet, wenn sie mir über den Einfluß der Überfüllung auf den Erfolg des Unterrichts ihre eigenen Beobachtungen mitteilen wollten.

Gefl. Mitteilungen erbeten an H. Stäheli, Lehrer, Freidorf (Thurgau).

Empfehle den Herren Dirigenten:

Für gem. Chor: „Ostern und Sursum corda“ aus Gasmanns „Christglocken“
„Die sieben Worte am Kreuze“, von J. H. Breitenbach, Friedenshymne v. B. Kühne. — Eitr Männerchor: Passionslied: „Ach sieh ihn dulden“ u. „Karfreitagsgesang“ von Beethoven.

Sende auch zur Einsicht: Kommunion-Lieder für den Weissen Sonntag Neuerscheinung: Marienlieder für gem. Chor oder Töchterchor von Sr. Gn. Dr. Schmid von Grüneck.

Verlag Willi, Cham.

Marken-Sammlungen

guterhaltene, kauft fortwährend zu hohen Preisen
F. Wilmotte, Schönau, Davos.

Buchhandlung Kunsthandlung Räber & Cie.

Luzern

empfiehlt sich der
Titl. Lehrerschaft.

Gesucht:

Junge Töchter

zur Erlernung
der Weignäheri. Täglich 2 Std. französischen Sprachunterricht. Vorzögl. Referenzen in der deutschen Schweiz. Bittoz, Lehrer, Montreux.

Wer macht den Inseratenteil? Die Leser.

Neuchâtel. Das öffentliche Verkehrsbureau stellt sich unentgeltlich zur Verfügung den Eltern von Söhnen und Töchtern, die genau Auskunft über unsere öffentlichen Unterrichts- und Erziehungsanstalten wünschen, deren ausgezeichneten Ruf unbestritten ist: Universität, Landwirtschaftliche Schule, Pensionate etc. etc. Nach J. J. Rousseau spricht man in Neuchâtel das beste Französisch. Ostern ist die günstige Zeit ins Pensionat einzutreten. P575N

Der Jungkirchenchor

sorgt für neue Kräfte und Nachwuchs im Kirchengesang. Verlag: R. Jans, Ballwil, (Luz.).

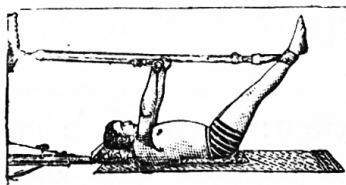
Warum sind nicht alle Inserate vom erwünschten Erfolge begleitet? Weil sie nicht auffällig und fachmännisch abgefaßt sind! Möchte doch jeder Inserent sich der kostenlosen, aber im Inseratenwesen erfahrenen Firma Publicitas N. G. Schweizer. Annoncen-Expedit. Luzern bedienen.

Abplanalp's Rumpfturnen.

Von Autoritäten

hervorragend

begutachtet!



Zur Stärkung der allgemeinen Gesundheit.
Zur Kräftigung des Herzens.
Zur Entwicklung der Muskeln.
Zur Behandlung orthopädischer Fälle.
Zur Heilung von Gicht und Rheumatismus.
Zur Beseitigung der Fettleibigkeit.
Zur Trainierung für körperliche Strapazen.

Täglich 5 Min. Uebung für Männer, Frauen u. Kinder.

Apparat komplett mit Buch zur Anleitung Fr. 45.—

Verlangen Sie sofort

neue Gratis-Broschüren.

Alleinverkauf für die Schweiz (ohne Bern u. Basel)

W. Glaser, Sportmagazin, Zürich,

5331 Z

Gerechtigkeitsstr. 16.

Eltern, welche für ihre Söhne eine gewissenhafte Aufsicht, eine ausgezeichnete Kost u. eine sorgfältige Ausbildung wünschen, werden gebeten, dieselben im P200001 L

Institut Jomini, in Payerne (Waadt), unterzubringen. Dasselbst werden sie zu Beamten für Bank, Handel und eidg. Verwaltungen vorbereitet. Sehr mässige Preise. Verlangen Sie unverbindlichst den illustrierten Prospekt.

Schweizer. Land-Erziehungs-Heim

950 m ü. M. — Zugerberg — 950 m ü. M.

Primar- u. Sek.-Schule, Gymnasial- u. techn. Abteilung
Eigene Landwirtschaft, Sonnige, staubfreie Lage, Tannenpark, Schreinerei, Gärtnerei, Zimmer mit 1 u. 2 Betten.
Direktion: Prof. J. Hug-Huber u. Dr. W. Pfister.

„Sprüche und Gebete für die Kleinkinderschule und die ersten Schuljahre“.

Zwanzig Seiten mit Umschlag und farbigem Titelbilde. Bischöflich approbiert. Preis 10 Ct.

Eberle & Rickenbach in Einsiedeln.

Verantwortlicher Herausgeber: Verein katholischer Lehrer und Schulmänner der Schweiz.

Druck und Versand durch
Eberle & Rickenbach, Verleger in Einsiedeln.

Inseratenannahme
durch die Publicitas N.-G. Luzern.

Jahrespreis Fr. 6.25 — bei der Post bestellt Fr. 6.45
(Cheq IX 0,197) (Ausland Portozuschlag).

Preis der 32 mm breiten Petitzeile 15 Rp.

Krankenkasse des Vereins katholischer Lehrer und Schulmänner der Schweiz.

Verbandspräsident:
J. Deich, Lehrer, St. Fiden.

Verbandskassier:
A. Engeler, Lachen-Bonwil (Cheq IX 0,521).